

Arbeitskreis Offene Kinder- und Jugendarbeit Bad Oldesloe

29. November 2018

Teilnehmende:

Bernd, Neppeßen (VCBO, Sport vor Ort, Schanze, SJR), Tom Vogel (Praktikant Erle e.V.), Oliver Mylonas (Erle e.V.), Grit Westphal (Stadt Bad Oldesloe, Juze), Peter Huck (Stadt Bad Oldesloe, Juze), Stefanie Rüder (Ev. Jugend Bad Oldesloe), Sabine Möller (Ev. Jugend Bad Oldesloe), Boris Bouchon (Stadt Bad Oldesloe, Jugendarbeit), Anna Schmalowski (Stadt Bad Oldesloe, Jugendarbeit)

Tagesordnung:

1. Aktuelles aus der Verwaltung und den Einrichtungen
2. Stadtweite Bedarfsanalyse
3. Rundtour durch Einrichtungen
4. Neuerungen Ferienpass
5. Vernetzung
6. Schulen
7. Organisation Arbeitskreis
8. Verschiedenes

Aktuelle Situation in den Einrichtungen und der Verwaltung

Verwaltung

- Durch Anna Schmalowski ist der Sachbereich seit April wieder voll besetzt, derzeit werden die Aufgabengebiete neu verteilt. Dennoch reichen die Stellen nicht, um allen Aufgaben nachkommen zu können, es werden weiterhin eine Reihe von gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen nicht umgesetzt, die Betreuung der Träger und die Vernetzungsarbeit ist auf einem sehr unbefriedigenden Niveau.
- Im November 2019 finden vom 18.-24. die nächsten Kinder- und Jugendbeirats Wahlen statt. Da viele der jetzigen KJB-Mitglieder_innen dann mit der Schule fertig sind, werden neue interessierte Jugendliche gesucht.
- Vom 29. Juli -2. August (5. Sommerferienwoche) bieten wir zusammen mit der Jugendpflege Reinfeld eine Segelfreizeit an.
- Es wird im nächsten Jahr eine Moderator_innen für Beteiligung-Fortbildung angeboten, das Klaus Meeder vom Land in den Ruhestand geht ist nicht sicher, ob danach weiter solche Fortbildungen angeboten werden.

Sport vor Ort/ Schanze/VCBO/SJR

- Das Verhältnis von Politik und Jugendarbeit und besonders dem Ehrenamt ist derzeit schwierig, scheinbar ist die Notwendigkeit der Jugendarbeit nicht klar. Die unterschiedlichen Einrichtungen der Jugendarbeit treten zu selten als eine Stimme auf. Eine bessere Vernetzung der Jugendarbeit ist nötig.
- Bei den Schulumbauten wurde nicht beteiligt, dadurch fehlen Sport- und Bewegungsräume und es können keine „Fördergelder Sport“ eingeworben werden. Bernd hatte Verwaltung und Politik mehrfach auf Bundes- und Landesfördertöpfe hingewiesen.
- Die Sporthallen sind teilweise abgängig. Aufgrund von fehlendem Personal (SportlehrerInnen), fehlendem Konzept und Räumen ist das Sportangebot an Schulen mangelhaft. Sport als Bildungsauftrag wird nicht nachgegangen. Bernd weist in diesem Zusammenhang Hinweis auf Landesverfassung: Art. 13 (3) Die Förderung der Kultur einschließlich des Sports, der Erwachsenenbildung, des Büchereiwesens und der Volkshochschulen ist Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände.
- Wie geht es nach der Kündigung des Kollegen aus der Verwaltung weiter mit dem Sportnetzwerk?
 - Nachtrag 07.12.2018:
Laut Herrn Schukat wird Herr Steglich von der FBO das Sportnetzwerk vorerst weiterleiten
- Es findet kaum Jugendarbeit mit Konzept in den Sportvereinen statt. Da es zu wenig Ehrenamtliche in den Vereinen gibt, gibt es immer weniger Sportangebote für Kinder und Jugendliche.
- E-Sport sollte angeboten werden, damit mehr Jugendliche erreicht werden können und dabei pädagogisch begleitet werden. Wo könnten solche Angebote stattfinden? Vielleicht in der Juze und Schanze, um attraktive Angebote für Ältere zu schaffen? Das Problem mit Altersbeschränkungen besteht nicht bei Sportartensimulationsspielen, sodass man sich auf solche konzentrieren könnte.
„E-Gaming“ umfasst auch Kriegs- und Planspiele (großes Interesse bei Menschen und Sponsoren – Millionenumsätze) und ist nicht gemeint.
- Ergebnisse aus dem Sportnetzwerk: viele Vereine wissen nicht wie sie mit Jugendarbeit umgehen sollen, es fehlen Konzepte, viele Jugendliche werden nicht erreicht. Durch die langen Schulzeiten stehen die Hallen den Vereinen erst später zur Verfügung, auch viele Erwachsene wollen nicht erst am späten Abend Training haben, das führt zu Konflikten bei der Hallennutzung. Außerdem fehlt in den Vereinen Personal.
Zu beobachten ist, dass ab 13:15 Uhr viele Kinder und Jugendliche nicht mehr in der Schule sind, dort fehlt aber das Sportangebot für sie und es fehlt den

Vereinen (zu früher).

- Schanze: Die Stadt übernimmt ab 01.01.2019 die komplette Miete und Nebenkosten. Es sollen weitere Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit angeboten werden, es wohnen etwa 600 Kinder und Jugendliche im Stadtteil. Derzeit ist die Schanze kein Treffpunkt für Jugendliche. Die derzeitige Frage ist wie man Jugendarbeit dort etablieren kann.
- Es werden Erweiterungsbauten auf dem ehemaligen Sportplatz bei der BSK gebaut, so fällt ein weiterer Bewegungs- und Sportraum für Kinder und Jugendliche weg, der aber selten (nichts modernes wie Boulder etc.) genutzt wurde.
- Bernd Neppeßen ist Botschafter des Landes für „Kein Kind ohne Sport“ in Schleswig-Holstein (und Träger Bundesverdienstkreuzes). Bisher gab es von Seiten des Bürgermeisters und des Landrats kaum/kein Interesse an einer Zusammenarbeit oder Nutzung für die Stadt/Kreis.
- Die Vereine werden mit immer mehr bürokratischen Aufgaben konfrontiert. Dies ist besonders für ehrenamtlich Tätige immer problematischer.
- Die Schulen wünschen sich Betreuung durch den Sport. Hier gibt es aber kein zusammenhängendes Konzept, gefühlt steht hier die Abdeckung von Betreuungszeiten im Vordergrund.
- Es gibt immer wieder Probleme mit auffälligen SchülerInnen.
- Es sind immer weniger Kinder/Jugendliche und Ehrenamtliche im Sport.
- Sabine: Durch den Ganztagsbereich der Schulen gibt es ein Konkurrenzangebot für die Vereine. Die Freizeit der Kinder ist nur begrenzt.
Bernd: Talentsuche für den Leistungssport sollte an Schulen etabliert werden. Die Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen sollten gestärkt werden, um den Kindern ein anderes Freizeitverhalten zu ermöglichen.
- Olli: Es muss auch Zeit für Freiräume wie in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geben, diese sollte räumlich vom Sportverein getrennt sein. E-Sport hätte gegenüber Mannschaftssportarten den Vorteil niedrigschwelliger zu sein, weil es räumlich und zeitlich nicht festgelegt ist. Darin besteht unter anderem die Attraktivität für Jugendliche.

Erle e.V.

- Erleben leben e.V. hatte einen Antrag für eine Grundfinanzierung des offenen Bereichs nach Ende der Förderung durch Holsteins Herz an die Stadt gestellt. Der BSKA forderte den Verein und die Verwaltung auf, die beantragte Summe „deutlich“

zu reduzieren. Der Verein hat daraufhin die beantragte Summe um 15% reduziert. Von Seiten der Verwaltung gab es keine eigenen Schritte, obwohl auch diese von der Politik in die Pflicht genommen wurde. Bisher ist von der Politik nur die Beibehaltung der aktuellen Förderung (36.000€) beschlossen. Zusätzlich wurde vom Finanzausschuss ein Ausgleich für die in 2019 endende Förderung durch Holsteins Herz bis Ende 2019 beschlossen. Die Finanzierung bis Ende 2019 ist nun auf dem bisherigen Niveau gesichert.

- Zur Zeit wird weiter nach einer Lösung zur Sicherung der Angebote über 2019 hinaus gesucht
- Der Bestand der offenen Arbeit hat auch große Auswirkungen auf den Kita-Bereich des Vereins, da die MitarbeiterInnen des offenen Bereichs zurzeit sehr flexibel zur Vertretung in der Kita eingesetzt werden können (Urlaub/ Krankheit). Außerdem wären die Kooperationen mit den Schulen gefährdet.
- Die Stadt müsste an anderer Stelle Kosten tragen, z.B. für die Grünpflege des Platzes.
- Zurzeit wird geschaut, ob die aktuellen Öffnungszeiten noch dem Bedarf entsprechen oder ob durch den Ganztagsbereich spätere Öffnungszeiten besser wären.
- Es wird geschaut wie eine Kooperation im Ganztagsbereich der Schulen möglich ist.
- Die Besucher sind zwischen 7-14 Jahren, die Meisten aus der 3. und 4. Klasse. Es besuchen sowohl Kinder mit und ohne Migrationshintergrund als auch geflüchtete Kinder die Erle.
- Ein aktuelles Thema ist die Verbindung von Medienpädagogik und Bauspielplätzen, es wurde ein Tablet angeschafft. Mit dem Tablet werden zum Beispiel Apps wie „Action Bound“ und zur Bestimmung von Sternen/ Sternbildern genutzt. Generell gibt es auf dem Platz aber ein Handyverbot.
- Es besteht Einigkeit im Arbeitskreis, dass die Angebote der Erle ein wichtiger Teil der sozialen Jugendarbeit in Bad Oldesloe sind und dass durch eine Beendigung der Angebote eine Lücke entstehen würde, die nicht zu schließen wäre
- Boris Bouchon: Der Sachbereich Jugendarbeit setzt sich weiterhin im Rahmen seiner Möglichkeiten für den Erhalt der Angebote ein. Zwei Träger haben angeboten, eigene Angebote einzuschränken bzw. den Start zu verschieben, um dem Sachbereich Möglichkeiten zu geben, Gelder umzuschichten. Der Sachbereich selbst stuft die Wichtigkeit der Angebote als so hoch ein, dass er bereit ist, andere Vorhaben zurückzustellen oder deren Umfang so einzuschränken, so dass Mittel von diesen zur Finanzierung der Angebote auf dem Abenteuerspielplatz freigemacht werden können.

Jugendfreizeitstätte

- Weil das Haus immer mit mindestens zwei Personen besetzt sein soll, ist die Personalsituation zurzeit schwierig, wenn jemand Krank oder im Urlaub ist. Deshalb wird eine Honorarkraft für den Donnerstagnachmittag gesucht, die zunächst ein Angebot macht und am Donnerstag als zusätzliche Kraft da ist. Idealerweise kann die Honorarkraft später auch bei Personalmangel als Vertretung einspringen. Sie sollte deshalb über eine pädagogische Ausbildung verfügen. Die evangelische Kirche und Sport für Ort suchen auch jemanden für wenige Stunden, vielleicht könnte man sich zusammen tun, um eine attraktivere Stelle zu gestalten? Bei der Stadt können Aushilfen nur über das Konstrukt „Ehrenamtliche mit Aufwandsentschädigung“

beschäftigt werden, über freie Träger wären auch andere Einstellungsformen möglich.

- Die Besucher sind älter geworden, das Alter liegt zwischen 12 und 17 Jahren, die Hauptgruppe ist 14-15 Jahre alt, maximal sind 50-60 Besucher_innen vor Ort. Zurzeit gibt es eine schwierige Sozialstruktur, sie sind Angebotsresistent, es gibt körperliche und verbale Gewalt.
- Bernd spricht an, dass es ein Problem ist, wenn die Probleme nicht nach außen getragen werden, weil Jugendarbeit deshalb nicht als notwendig angesehen wird.
- Es wurde ein Fall von Kindeswohl-Gefährdung gemeldet, die passenden Vorgänge zu veranlassen gestaltet sich aber als äußerst schwer.

Evangelische Kirche

- Haus der Kirche: Seit Juni ist der neue Kollege Tim Knochenhauer (Erzieher) da, er arbeitet außerdem als Erzieher in einer KiTa. Es gibt eine Kooperation mit der Grundschule West, es wird während des offenen Ganztags ein Angebot im Haus der Kirche gemacht. Insgesamt sind wieder mehr Kinder da, ca. 10 pro Nachmittag zwischen 8 und 12 Jahren. Der Jugendtreff ist montags, mittwochs und freitags geöffnet, freitags gibt es jetzt längere Öffnungszeiten bis 20:00 Uhr, die gut angenommen werden.
- Jugendkeller Masurenweg: Die Besucher_innen sind zwischen 6 und 14 Jahren, der Schwerpunkt liegt bei 6-10 Jährigen. Der Jugendkeller ist montags, dienstags und freitags offen, zusätzlich öffnet Willfried noch einen Tag ehrenamtlich. Der Freitag wird unter anderem von der neuen Kollegin Olga Murawskij (Erzieherin) übernommen. Zwischen den Kindern und Jugendlichen herrscht zeitweise ein rauer Umgangston, gegenüber den Mitarbeitenden sind sie aber respektvoll.
- Haus der Begegnung: Durchschnittlich 15 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren. Aus dem St. Josef kommen hauptsächlich Jungs ohne Migrationshintergrund die die Computer nutzen. Ansonsten haben die meisten Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund. Es wurde ein Tresen eingebaut, der von den Besucher_innen sehr gut angenommen wird und die Kommunikation spürbar verbessert hat.
- Bernd fragt, ob sich migrantische Gruppen von anderen abschotten. Sabine erzählt, dass es nicht unbedingt feste Gruppen gibt, es aber für neue Besucher_innen nicht leicht ist sich zu integrieren.
- Es wurde eine Kinderfreizeit und eine Mädchenfreizeit ab 11 Jahren angeboten.
- Am 15. Dezember findet eine Weihnachtswerkstatt mit basteln und Kekse backen statt, bisher gibt es schon 45 Anmeldungen
- Personell ist auch die Ev.Jugend Oldesloe bei Krankheit am Limit, ist es schwierig sich zu vertreten
- Bernd stellt die Frage, wann Jugendliche die Möglichkeit haben, sich auszutauschen. Mittwoch gibt es die Möglichkeit im CLUB von 19.00-21.00 Uhr, Freitag Mädchenabend (ab 13 Jahren) ab 18.00 Uhr. Zurzeit ist viel los ist und die Jugendlichen befinden sich in eigener Strukturfindung, sodass sie im Moment keinen Kopf/Bedürfnis haben, sich mit anderen Jugendlichen aus Bad Oldesloe

auszutauschen. Dazu gibt es einen Jugendlichen im Kinder- und Jugendbeirat, sodass es jemanden gibt, der dorthin die Verbindung hält.

Stadtweite Bedarfsanalyse

- Bedarfsanalyse ist Grundlage für Qualitätsmanagement/ Qualitätssicherung (hierzu sind wir verpflichtet durch SGB VIII). Nach der Klärung „Was brauchen wir“ können wir weitergehen in die Diskussion „Was haben wir und wie müssen wir es ggf. verändern und was brauchen wir Neues“
- Sollte eigentlich regelmäßig stattfinden, um auf aktuelle Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen reagieren zu können, um eigene Arbeit zu hinterfragen, Anstöße für Neuerungen zu bekommen
- Wird auch Argumente für den Erhalt von Einrichtungen liefern – z.B. wäre es für Erle sehr sicher eine gute Unterstützung gewesen
- Beispiel München: Große Jugendbefragung hat der Jugendarbeit geholfen, seit längerem gewünschte Projekte und Entwicklungen voranbringen zu können, die bis dahin „nur die Sozialarbeiter“ gefordert hatten. Nach der Jugendbefragung wurde die Notwendigkeit einiger dieser Punkte auch für Andere unabweisbar.
- Ist in Bad Oldesloe wohl noch nie gemacht worden
- Prozess muss transparent für alle sein (Verwaltung, Einrichtungen/ Träger, Politik & Öffentlichkeit), die Ergebnisse stehen danach allen zur Verfügung.
- Das Vorhaben wird nicht aus dem normalen Haushalt des Sachbereiches zu bestreiten sein, deswegen muss ein politischer Beschluss zur Durchführung eingeholt werden.

- Nach kurzer Diskussion sprechen sich die Anwesenden für die Durchführung einer Bedarfsanalyse und die nächsten Schritte aus:
- Anfang des Jahres soll im BSKA ein grundsätzlicher Beschluss für die Durchführung eingeholt werden.
- Der Sachbereich Jugendarbeit holt Informationen zu dem Thema ein und informiert auf dem nächsten Arbeitskreis über den Stand. Dort wird über die nächsten Schritte beraten
- Sobald die Kosten abgeschätzt werden können, müssen diese durch die politischen Gremien beschlossen werden
- Die Durchführung der Analyse ist für 2020 geplant

Neuerungen Ferienpass:

- Brigitte Mitschka geht ab Ende 2019 in Rente. Kathrin Stehr übernimmt ab Januar 2019 den Ferienpass hauptverantwortlich. In 2019 werden die Beiden den Ferienpass gemeinsam betreuen, um eine gute Übergabe sicher zu stellen.

- Es wurde eine neue Software für den Ferienpass gefunden, die Software wird zurzeit geprüft, Abläufe innerhalb der Software werden festgelegt, Texte für die EndnutzerInnen (Familien und Veranstalter) werden erstellt usw.
- Die neue Software wird eine Reihe von Arbeitsschritten erleichtern und benutzerfreundlicher sein als die Bisherige. Es gibt einen großen Spielraum für Änderungen an der Software. Alle Nutzer_innen sind aufgerufen, ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge dem Sachbereich Jugendarbeit mitzuteilen
- Vermutlich ist es ab 2020 möglich auch online zu bezahlen.

Verschiedenes:

- Es wird ein Fachtag/ Workshop zum Thema Datenschutzverordnung/ Bildrechte gewünscht. Es soll an Beispielen für (Ferien-) Angebote gezeigt werden, was man alles beachten muss. Insgesamt gibt es eine große Unsicherheit wegen der neuen Datenschutzgrundverordnung. Es ist unklar wie pädagogische Arbeit damit umgehen kann und soll.
- Der Sachbereich Jugendarbeit wird hierzu eine Fortbildung anbieten

Themenspeicher:

- E-Sport
- Sportvereine und OKJA – Abgrenzung/ Gemeinsamkeiten, gemeinsame Herausforderungen
- Ganztagsbetreuung
- Sport- und Bewegungsräume
- Vernetzung stärken- aber wie?
- Präventiven Rat wieder aufnehmen

Der nächste Arbeitskreis findet am 7. Mai (Dienstag) um 10:00 Uhr im Jugend-Keller-Masurenweg statt. Alle Menschen, die in der Kinder- und Jugendarbeit in Bad Oldesloe arbeiten, sind herzlich eingeladen.

Wenn Sie in den Verteiler für die Einladung und den Versand der Protokolle aufgenommen werden wollen, wenden Sie sich bitte an: Anna-Lisa Schmalowski (Jugendarbeit der Stadt Bad Oldesloe), anna-lisa.schmalowski@BadOldesloe.de, Telefon 04531 504-359

Bad Oldesloe, 14.12.2018

Boris Bouchon

Sachbereichsleiter Jugendarbeit